



Interessante: Seite 10, 11 u. 12. Aufschlag. Stellen-Anzeigen u. Familien-Anzeigen 20. 4.-

berliner Tageblatt u. Handels-Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. Sonntags, Fest- u. Feiertage ausser. ...

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Mittwoch, 14. Juli 1920 49. Jahrgang

r. 326 • Ausgabe A Nr. 174

Neue Krise in Spaa.

Dr. Simons regt den Verzicht auf Abstimmung in Oberschlesien an.

Das erweiterte deutsche Kohlenangebot abgelehnt.

John und General Wilson wieder nach Spaa berufen. — Ultimatum? — Die feste Haltung der deutschen Delegation. Telegramm unseres Sonderkorrespondenten Paul Schoffer.

Spaa, 13. Juli. (9 Uhr abends.) Die sachliche Auseinandersetzung über die großen wirtschaftlichen Probleme der Konferenz hat, wenn auch die Verhandlungsform sich besserte, keine genügenden Fortschritte gemacht.

In der Kohlenfrage ist das deutsche Angebot abgelehnt worden. Die Franzosen beharren auf ihren zwei Millionen Tonnen. Das deutsche Angebot ist noch in letzter Stunde erweitert worden.

Der Oberste Rat hat den Vorschlag abgelehnt. Die endgültige Entscheidung ist noch nicht erfolgt. Der vorliegende Delacroix hat die Verhandlungen verlegt, und es ist vielsagend, daß er hinausginge, er könne noch nicht mitteilen, ob und wann eine weitere Konferenz stattfinden werde.

Die deutsche Delegation ist entschlossen, sich durch keinerlei Rücksichten irgendwelcher Art drängen zu lassen, mehr zu versprechen, als Deutschland halten kann. Das ist die feste Linie ihrer Politik und das hat sie von Anfang an nach allen Seiten hin ausgesprochen.

Wann und in welcher Weise die Entscheidung fallen wird, ist noch nicht bekannt. Nach der Seite der Alliierten könnte es nur in Form eines Ultimatums erfolgen, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse im Schoße des Obersten Rates eintreten.

Natürlich macht die Berufung der Generale eine Verbesserung der Lage denjenigen außerordentlich schwierig, die auf der anderen Seite noch nach einem Ausweg suchen. Es ist aber bemerkenswert, daß die deutschen Kohlenfachverständigen ihre beabsichtigte Abreise wieder verschoben haben.

vermuten. Dieser Schritt muß jedenfalls noch erfolgen. Vielleicht wird aber die Vorlage eines Protokolls gewählt, die aber vielleicht nicht einmal in einer weiteren Konferenz erfolgen würde.

Wir konstatieren mit Befriedigung, daß die deutsche Delegation entschlossen ist, in der Kohlenfrage keine Verpflichtung zu übernehmen, die bei dem redlichsten Willen nicht erfüllt werden kann. Auch die entscheidende Bereitwilligkeit, Frankreich für die Verluste an Kohlen, die ihm durch die Zerstörung der nordfranzösischen Gruben zugeführt worden sind, zu entschädigen, hat zwei Voraussetzungen: die Forderungen dürfen nicht, um die französische Industrie zu bereichern, über ein gerechtes Maß hinaus gesteigert werden, und sie müssen erfüllbar sein.

Das osteuropäische Problem.

Nach dem Zusammenbruch der polnischen Armee. Die Lehren der Abstimmung in den Ostmarken. Der unhaltbare „polnische Korridor“.

Erich Dombrowski.

Der Zusammenbruch der polnischen Armee, die angreifend nach einem kurzen Eingeständnis von den bolschewistischen Heeren überannt wurde, hat das ganze osteuropäische Problem in Ru von neuem aufgerollt. Die Polen haben in einem nationalitätlichen Kampf zu den Waffen gegriffen, um ihr eben erst künstlich konstruiertes Reich rasch nach allen Seiten „abzurunden“, ehe es zu spät, ehe wieder stabile Friedensverhältnisse in der Welt eingetreten sein könnten.

Die Aufhebung der über Rußland verhängten internationalen Sperre legt eine ganz neue Einstellung der westeuropäischen politischen Methoden voraus. Die russische und die polnische Frage ist nicht isoliert von der deutschen Frage zu lösen. Sie alle drei hängen innerlich eng zusammen.

Das Abstimmungsergebnis in den Ostmarken zeigt auch dem Voreingenommensten, daß die Verfallenen Friedensrichter bei der Länderverteilung im Osten Deutschlands von ganz falschen Voraussetzungen ausgegangen sind, die bringen einer Korrektur bedürfen.